

Gemeinschaftsgrundschule  
Vennbruchstraße  
47178 Duisburg  
Telefon 0203 / 477897  
FAX 0203 / 4792897



Schulleitung: Peter Steuer

Stellvertr.Schulleitung: Sabine Limbeck.

Schulsekretärin: Sabine Graeber

Duisburg, den 30.08.2017

## Schuleigenes Konzept Gemeinsamer Unterricht in integrativen Lerngruppen Auf dem Weg zur Inklusion\*

*\*in Anlehnung an Empfehlungen der Bezirksregierung Düsseldorf, Stand November 2012*

1. Leitbild
2. Aktueller Stand – Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an unserer Schule\*
3. Leistungsbewertung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an unserer Schule
4. Äußere Rahmenbedingungen
  - Räumlichkeiten
  - Materialien und Medien
  - Kooperation der beteiligten Akteure
  - Verteilung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf
  - Prinzipien bei Doppelbesetzungen
  - Formen der Doppelbesetzungen
5. Systemische Entwicklung
6. Zuständigkeiten bei der sonderpädagogischen Förderung
7. Förderpläne
8. Regelkonzept der Schule

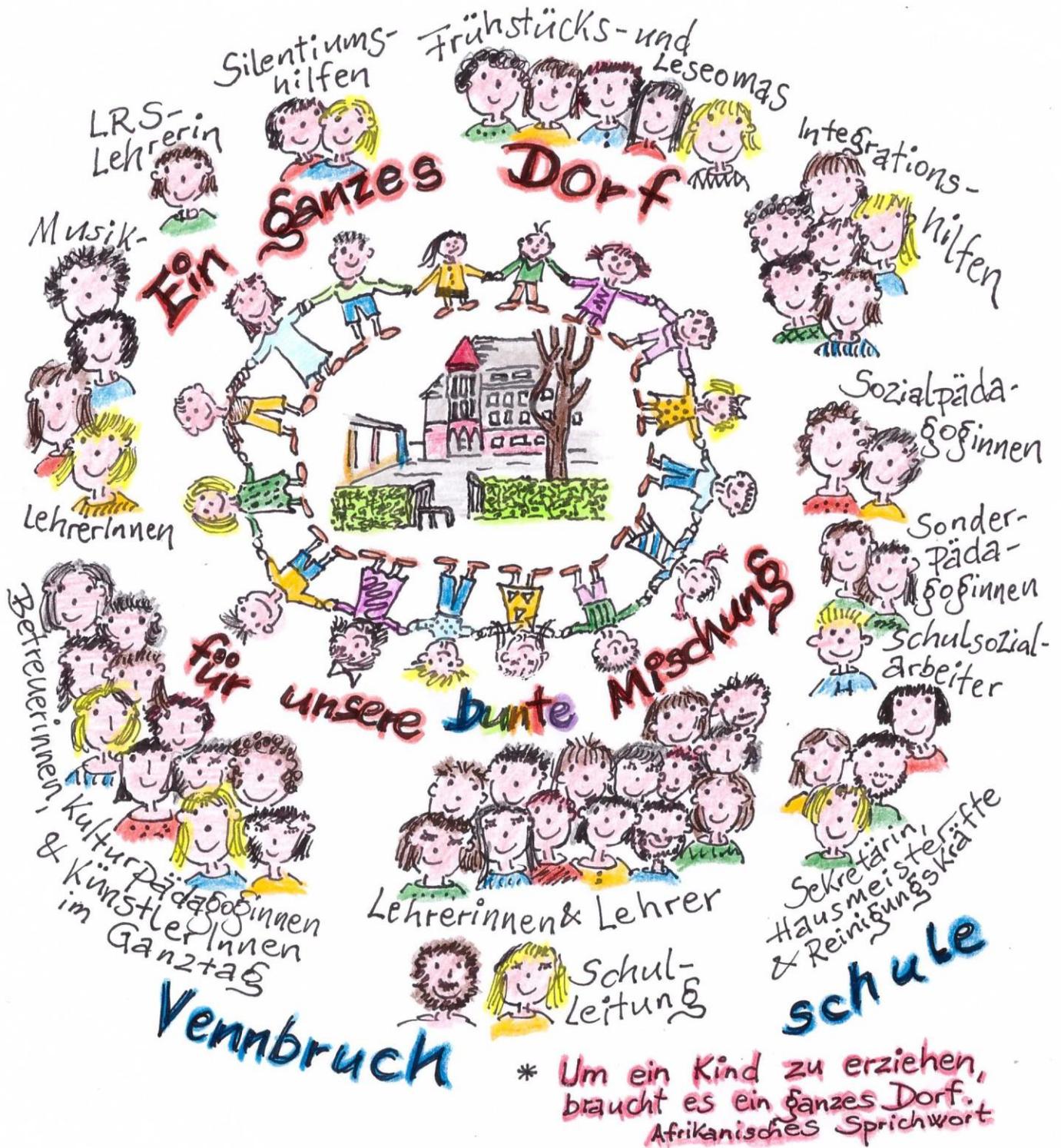
### Anlagen

Schulprogrammarbeit „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“

Hilfe für Familien und Kinder

\*wird regelmäßig- mindestens jährlich - aktualisiert

# 1. Leitbild



Allen Kindern gerecht werden – Dafür bedarf es eines ganzen Dorfes für unsere bunte Mischung

## „Allen Kindern gerecht werden“

Einen gebildeten Menschen, hätte der deutsche Dichter Johann Wolfgang Goethe, der nie eine öffentliche Schule besucht hat, etwa so beschrieben: Es ist jemand, der neugierig und mit Freude, wissbegierig, staunend und fragend seine Umwelt erlebt und dem es wichtig ist, dies mit anderen Menschen zu teilen.

Die meisten Kinder kommen mit dieser Freude in die Schule und mit dem ernst gemeinten Vorsatz, das Beste geben zu wollen.

Schule sollte ein Ort sein, der diese Lernfreude aufgreift und dem Kind das Gefühl vermittelt, dass es wert geschätzt wird, so wie es ist. In der Schule sollten Kinder Lehrerinnen und Lehrer, Betreuerinnen und Erzieherinnen finden, die ihnen das Gefühl geben, geborgen zu sein und gleichzeitig gefordert zu sein. Kinder müssen das Glücksgefühl erfahren, das einer echten Anstrengung folgt.

Schule ist vor allem ein Ort der Persönlichkeitsbildung, und erst in zweiter Linie ein Ort akademischer Bildung, der sich auf den Erwerb von Fachkompetenzen richtet.

Je besser diese grundlegenden sozialen Kompetenzen entwickelt sind, umso erfolgreicher ist der Unterricht, der das Ziel hat, Bildungsstandards vom Reproduzieren über das Herstellen von Zusammenhängen bis zum Verallgemeinern und Reflektieren zu erreichen.

Kinder zu fordern und von ihnen Ordnung, Sorgfalt, Ausdauer und Anstrengung zu erwarten, bedeutet sie ernst zu nehmen. Das oberste Ziel ist immer: Kinder selbstständiger zu machen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

„Das Beste zu geben“ kann von Kind zu Kind sehr unterschiedlich sein. Es kann bedeuten, das kleine 1x1 zu können, ein Lied vor anderen vorzusingen, ein Instrument zu lernen, das Seepferdchen im Schwimmunterricht zu schaffen, jemand anderem zuhören zu können und gerne zu helfen oder gelernt zu haben, Hilfe anzunehmen.

Kinder schauen nicht auf das, was Erwachsene sagen, sie schauen auf das, was sie tun. Wer Persönlichkeiten bilden will, muss selber seine Lehrerpersönlichkeit einbringen und wer vom Kind Respekt erwartet, muss Respekt vor dem Kind haben.

Diesen gegenseitigen Respekt hat die schwedische Schriftstellerin Astrid Lindgren in einer Rede anlässlich der Verleihung des Karlspreises einfühlsam beschrieben:

Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun. "Überall lernt man nur von dem, den man liebt", hat Goethe einmal gesagt, und dann muss es wohl wahr sein. Ein Kind, das von seinen Eltern liebevoll behandelt wird und das seine Eltern liebt, gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung sein Leben lang.

Erziehung bedeutet nicht, dass man die Kinder sich selber überlässt, dass sie tun und lassen dürfen, was sie wollen. Es bedeutet nicht, dass sie ohne Normen aufwachsen sollen, was sie selber übrigens gar nicht wünschen. Verhaltensnormen brauchen wir alle, Kinder und Erwachsene, und durch das Beispiel ihrer Eltern lernen die Kinder mehr als durch irgendwelche anderen Methoden. Ganz gewiss sollen Kinder Achtung vor ihren Eltern haben, aber ganz gewiss sollen auch Eltern Achtung vor ihren Kindern haben, und niemals dürfen sie ihre natürliche Überlegenheit missbrauchen. Liebevolle Achtung voreinander, das möchte man allen Erwachsenen und allen Kindern wünschen.“

Dieser Grundhaltung fühlen wir uns als Pädagoginnen und Pädagogen verpflichtet. Kinder brauchen die ermutigende Zuwendung von Erwachsenen.

Unsere Schule ist kooperatives Mitglied im Grundschulverband e.V. Deutschland. Wir fühlen uns dem verpflichtet, was der Bundesvorsitzende Dr. Horst Bartnitzky 2009 zum 40jährigen Geburtstag der Grundschule in Deutschland in seiner Rede als kindgerechte Schule beschrieben hat:

Kinder brauchen eine Schule, in der sich jedes Kind wohlfühlen kann, in der es sich gut aufgehoben weiß, in der es nicht beschämt wird und unbeschädigt leben und lernen kann. Das heißt vor allem dreierlei:

1

Kinder brauchen eine Schule, in der jedes Kind alle Chancen erhält, seine Fähigkeiten und Talente zu entwickeln, d.h. auch: eine Schule, die ausgleicht, was Kindern in ihrer außerschulischen Umwelt an Geborgenheit und Anregungen fehlt.

2

Kinder brauchen eine Schule, in der die tägliche Erfahrung von Verschiedenem und Gemeinsamem alle bereichert und die sie lehrt, dies in ihrem Gemeinwesen Schule fair miteinander zu leben.

3



# Übersicht über Kinder bei denen Integrationshilfe nach § 35 JHG gewährt wird

Neuantrag muss mit der Diagnose und dem Schulbericht von den Eltern beim Jugendamt (bei seelischer Notlage) oder beim Sozialamt (bei Behinderungen) gestellt werden. Erklärung und Anträge Ordner Integrationshelfer

<b>Runder Tisch Marxloh e.V.</b>	<b>Frau Priebe</b> sozialdienststerundertischmarxloh@outlook.de 0203/93478344 0203/9347916		<b>FAX</b>
<b>SchülerIn</b>	<b>Klasse</b>	<b>Integrationshelferin</b>	

## Offene Verfahren

Schülerin	Klasse	Stand

## Bei Erstantrag über das Jugendamt muss die Familie den Erstkontakt mit der Diagnose selber stellen:

Herr Eren 02032836482	A - G	Frau Firlus 02032836485	SC - Z
Frau Rituper 02032836483	L - SB	Frau Erdem 02032832816	H - K
Fax 02032836492			

SPZ Dinslaken , Hofstr. 19 in 46535 Dinslaken  
02064/441442 Mo – Fr 8.00 – 9.30 und 14.00 15.30 außer Freitag  
02064/441460 Nummer ist nur für Schulen nicht an Eltern rausgeben!!!

Werden Schüler im Ganzttag betreut erfolgt ein Gespräch im Vorfeld mit Annika und der Integrationshelferin

## Schulsozialarbeit:

Sven Diekmann 0163-7788213 come2sven@arcor.de

## Einsatz der Integrationshilfen

Zentraler Ansprechpartner: Schulsozialarbeiter, Schulleitung

Für die Förderung der einzelnen Kinder: Sonderpädagogin, Klassenleitung und Schulleitung

Klassenleitung Absprachen insbesondere, wenn evtl. zwei in der Klasse eingesetzt sind (konkrete Aufgaben, evtl. äußere Differenzierung oder andere Aufgabenstellungen, Absprachen zur Organisation des Arbeitsplatzes, Kontrolle der Hausaufgaben, Aufschreiben der Hausaufgaben, Unterstützung von Verstärkerplänen, Aufgaben für die Klassengemeinschaft wie verschiedene Dienste, zur Balance zwischen Hilfe zur Selbsthilfe und Hilfe, wenn etwas nicht geleistet werden kann)

Sonderpädagogin evtl. gleiches Spektrum (Absprache zwischen Sonderpädagogin und Klassenleitung wichtig) und spezielle Aufgaben: Einführen in individuelle Arbeitspläne, Einweisung individueller Arbeitsweisen, Erklärung der individuell zu nutzenden Arbeitsmaterialien.

## 8. Leistungsbewertung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an unserer Schule

Zielgleiche Förderung (ES – KM – Sprache – Autismus)	Zieldifferente Förderung (LE – Geistige Behinderung)
Noten bei Klassenarbeiten	Keine Noten bei Klassenarbeiten, Kommentar als

<ul style="list-style-type: none"> <li>• ab Klasse 3 (2.Halbjahr) bei Klassenarbeiten</li> <li>• Verzicht auf Noten bei LRS-Schülern bis Ende Klasse 4</li> <li>• Bei Autismus: Verzicht auf Benotung von Klassenarbeiten möglich (Einzelfallentscheidung)</li> </ul>	<p>Rückmeldung</p> <p>(Sollten ausreichende Leistungen gemessen an den Kompetenzerwartungen der Grundschule erbracht werden, dann kann auch benotet werden)</p>
<p>Zeugnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeugnis in Klasse 4 mit Noten</li> <li>• Zeugnisse in Klasse 3 und 4 mit Versetzungsvermerk</li> <li>• Vermerk : Schüler wird sonderpädagogisch gefördert mit Angabe des Förderschwerpunktes (siehe § 37 (3) AO-SF)</li> <li>• Verzicht auf Note bei LRS-Schülern im Lesen und/oder Rechtschreiben</li> </ul>	<p>Zeugnisse als Berichtszeugnisse ohne Noten bis Ende Klasse 4</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermerk : Schüler wird sonderpädagogisch gefördert mit Angabe des Förderschwerpunktes (siehe § 37 (3) AO-SF)</li> <li>• Sollten ausreichende Leistungen gemessen an den Kompetenzerwartungen der Grundschule erbracht werden, dann kann auch benotet werden</li> <li>• Kein Versetzungsvermerk</li> <li>• Statt Versetzungsentscheidung legt die Klassenkonferenz fest, in welcher Klasse der Schüler weiter gefördert wird</li> </ul>
<p>Nachteilsausgleich im Zusammenhang mit einem Handicap bei Klassenarbeiten möglich:</p> <p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Zeit, besondere Pausenregelung (z.B. Arbeit in zwei Teilen schreiben)</li> <li>• Eine besondere Form der Aufgabenpräsentation</li> <li>• Technische Hilfsmittel</li> <li>• Personelle Unterstützung (z.B. Klassenarbeit alleine in Begleitung der Integrationshelferin schreiben)</li> </ul>	
<p>Jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes durch Klassenkonferenz (als Anlage für die Schülerakte)</p>	
<p>Neubeantragung bei vermutetem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung im November nach dem ersten Elternsprechtag im Schuljahr im Kollegium, Gespräche mit den Eltern Ende November/Anfang Dezember</li> <li>• Antrag auf Eröffnung eines AO-SF-Verfahrens vor den Weihnachtsferien zum Schulamt schicken</li> <li>• Bei Schulneulingen: Kontakt vor der Schulanmeldung insbesondere zum Franz-Hitze-Haus und in der Kleinen Zelle (Netzwerk in Walsum) für Beratung noch vor der Anmeldung nutzen, bei der Schulanmeldung im Oktober prüfen, ob Kinder evtl. einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben bzw. Elternwünsche zur Überprüfung aufnehmen (anschließend separate Diagnostik, Elterngespräche, Einholen von weiteren Informationen und zügigen Antrag auf Eröffnung eines AO-SF-Verfahrens). Verfahren können nur bei Förderschwerpunkten außerhalb von LES von der Schule beantragt werden. Bei Vermutung von sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf LES müssen die Eltern den Antrag stellen.</li> </ul>	
<p>Wechsel bzw. Erweiterung des sonderpädagogischen Förderbedarfs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräch mit Eltern</li> <li>• bei Konsens: Antrag auf Wechsel oder Erweiterung des sonderpäd. Förderbedarfs an Schulaufsicht (bei Erweiterung zu zieldifferenter Förderung kommt der Antrag einem neuen AO-SF-Verfahren gleich)</li> <li>• bei Dissens: in jedem Fall neues AO-SF-Verfahren beantragen</li> <li>• Probezeit für 6 Monate möglich vor einer endgültigen Entscheidung durch die Schulaufsicht</li> </ul>	
<p>Wechsel des Förderortes</p>	

- Antrag über die abgebende Schule an das Schulamt, zuständig ist die Schulaufsicht für die Förderschulen (Frau Grüter), bei Wechselwunsch hin zur Regelschule Information der Grundschulaufsicht
- Austausch der beteiligten abgebenden und aufnehmenden Schule
- Verabredung zwischen den Walsumer Förderschulen und unserer Schule: kurze „Schnupperzeiten“ sind möglich, wenn Eltern vor einer Entscheidung dies wünschen

#### Aufhebung des sonderpädagogischen Förderbedarfs

- Gespräch mit Eltern
- Bericht und Antrag an Schulaufsicht
- Probezeit für 6 Monate möglich vor einer endgültigen Entscheidung durch die Schulaufsicht
- Vorsicht vor zu früher Aufhebung eines Förderbedarfes Lernen – ein Zurück ist dann kaum noch erklärbar

#### Übergang in die Sekundarstufe 1

- Besondere Übergangsberatung im Oktober für Eltern mit Schülern, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben (Walsumer Modell: gemeinsamer Beratungstermin der weiterführenden Schulen mit den Förderschulen und den abgebenden Schulen des gemeinsamen Lernens)
- Schule schickt frühzeitig im November einen Bericht mit einer Empfehlung an die Schulaufsicht und mit dem Wunsch der Eltern als Förderort in der weiterführenden Schule
- Schulaufsicht entscheidet bis Ende des 1. Halbjahres der Klasse 4 über Förderbedarf, Förderschwerpunkt und Förderort in der Sekundarstufe

## 9. Äußere Rahmenbedingungen

### Räumlichkeiten

Innere Differenzierung (Klassenraum): z.B. Funktionsecke, Kiste mit Fördermaterial, Sitzposition des Kindes berücksichtigen, abgetrennter Bereich, Sichtschutz

Äußere Differenzierung: Förderraum mit Fördermaterialien, Lernstudio für Kinder in der Schuleingangsphase, Mehrzweckraum bei GU-Klassen in der 1. Etage

### Fördermaterialien

Fundus auf Basis des ehemaligen Schulkindergartens im Förderraum

Fördermaterial für Schuleingangsphase im Lernstudio

Technische Medien (Laptops, teilweise Tablets und PC-Raum)

Grundausrüstung auf Basis unseres pädagogischen Förderkonzeptes unter sächlichen und räumlichen Gesichtspunkten 2015, ergänzt 2017:

Auf die seit 2011 stark gestiegenen Bedarfe nach sonderpädagogische Förderung hat sich unsere Schule auch Gedanken zur äußeren Differenzierung (Förderung in Kleingruppen, teilweise in Ausnahmefällen auch im Einzelunterricht) gemacht. Aus städtischen Mitteln und aus Mitteln des Fördervereins der Schule wurde ein kleiner Nebenraum (18qm) als Förderraum eingerichtet. Zudem wurde ein ehemaliger Klassenraum als zweiter Förderraum hergerichtet. In beiden Räumen fördern die beiden der Schule zugewiesenen Sonderpädagoginnen im Rahmen äußerer Differenzierung. Als Fördermaterialien dienen vorhandenes Material zur Förderung aus dem Grundbestand (Lehrmittelraum) und eine aus städtischen Mitteln und Mitteln des Fördervereins der Schule angeschaffte Grundausrüstung in den Jahren 2013/2014 bzw. 2015 sowie ergänzenden Sachmitteln aus dem Jahr 2017.

Der kleinere Förderraum in der 2. Etage wird ausschließlich zur äußeren Differenzierung zur Förderung von Kindern im GL genutzt. Er ist vor allem mit sächlichen Materialien zur Förderung von Kindern im Förderschwerpunkt Lernen ausgestattet. Eine Baumatte/ein Spielteppich und eine kleine Spielecke ist vorhanden, um z.B. mit jüngeren Kindern in der Schuleingangsphase Sprachspiele auf einer rutschfesten, schallgedämpften Oberfläche durchzuführen, wo Spielkarten und Figuren nicht erst vom Tisch fallen können.

In der 1.Etage ist ein bisher als Klassen-/Mehrzweckraum (nebenbei genutzt als gemeinsamer Förderraum für alle 7 Klassen in der 1.Etage, die alle nur sehr kleine Klassenräume haben und als Raum im offenen Ganztage) als Förderraum für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Soziale und emotionale Entwicklung entstanden. In vorhandenen Schränken konnte das Fördermaterial untergebracht werden. Ebenso lagern hier vorwiegend Materialien im Bereich der lerntherapeutischen Förderung im Bereich Sprache, insbesondere im Bereich der Logopädie und Mundmotorik.

Der Raum verfügt über mobile Sitzelemente und bietet eine größere Freifläche für Rollenspiele, Bewegungsangebote, Kreisgespräche etc. für Kinder mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung vorhanden sein. Einige von den Kindern individuell genutzte Fördermaterialien sind in flexiblen (fahrbaren) und farblich markierten Regalen untergebracht, um einzelnen Kindern einen eigenen „Arbeitsplatz“ mit eigenem Förderplan zuweisen zu können.

Bei der Aufstellung der benötigten Materialien haben sich unsere beiden Sonderpädagoginnen und die Schulleitung von der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache (James Rizzi-Schule), der Förderschule für sozial-emotionale Entwicklung (Alfred-Adler-Schule) und der Förderschule Lernen (Dittfeldschule) fachlich beraten lassen.

### Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf Sprache

Stück	Titel	Verlag	Bemerkungen
1	Hören-Sehen-Lernen CD-Rom Solinger Sprachspiele zur phonologischen Bewusstheit und Laut-Buchstaben-Zuordnung	Vandenhoeck& Ruprecht	Therapeutisches Material PC einschließlich Internetanschluss vorhanden
1	<a href="#">Hören, lauschen, lernen – Anleitung und Arbeitsmaterial</a>	Vandenhoeck& Ruprecht	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Hören, lauschen, lernen – Arbeitsmaterial	Vandenhoeck& Ruprecht	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Geräuschen auf der Spur Audio-Set	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung und zum Hörverstehen
1	Das coole kleine Satzbau-Spiel Sätze meistern & Sprachgefühl erwerben.	Trialogo	Förderung von Wortschatz und Satzbau bei Dysgrammatismus
1	Mundbilder und Lautsymbole	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Anlaut S-Sch	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Anlaut B-W	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Anlaut L-R	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Anlaut T-K	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Anlaut TR-KR	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Anlaut Sch-F-S	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Anlaut T-D-K-G	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Lokalisierung von L	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Lokalisierung von N	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Lokalisierung von T	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Quasselstrippe Lokalisierung von A-O-U	Trialogo	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung
1	Zur Abwechslung gibt's Würfelsalat! Witzige Geschichten würfeln und Laute üben.-Sch-	Trialogo	Förderung von Wortschatz und Satzbau bei Dysgrammatismus
1	Zur Abwechslung gibt's Würfelsalat! Witzige Geschichten würfeln und Laute üben.-S-	Trialogo	Förderung von Wortschatz und Satzbau bei Dysgrammatismus
1	Zur Abwechslung gibt's Würfelsalat! Witzige Geschichten würfeln und Laute üben.-K-	Trialogo	Förderung von Wortschatz und Satzbau bei Dysgrammatismus
1	Zur Abwechslung gibt's Würfelsalat! Witzige Geschichten würfeln und Laute üben.-CH1-	Trialogo	Förderung von Wortschatz und Satzbau bei Dysgrammatismus
1	Mundmotorik-Set	Wehrfritz	Therapeutisches und präventives Material zur Lautbildung

## Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf Lernen

Stück	Titel	Verlag	
1	Set Abaco 1x1 Spiele und Abaco	Betzold	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
1	Euro-Domino Satz 1	Betzold	Spielmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
1	Euro-Domino Satz 2	Betzold	Spielmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
1	Zeitdauer-Uhr "Automatik" Compact mit Magnet	Betzold	Kindgerechte Anzeige von geleisteter Arbeitszeit und verbleibender Arbeitszeit (Förderung von Arbeitsverhalten)
10	Abaco 10 tricolor, rot/blau-10er Set	Betzold	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
2	Splitbox-Stempel	Betzold	Um Stempelfelder zur Zahlzerlegung ins Heft zu stempeln
1	Wendeplättchen im großen Klassensatz	Betzold	Anschauungsmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
10	Abaco 20	Betzold	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
1	Bewegliche Großbuchstaben	Montessori Lernwelten	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Bewegliche Kleinbuchstaben	Montessori Lernwelten	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Wortartenkasten mit Holzsymbolen	Montessori Lernwelten	Basales Material Sprache untersuchen
10	1000er-Holzblock	Wehrfritz	Anschauungsmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
10	100er-Holzplatten	Wehrfritz	Anschauungsmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
3	10er-Holzstangen	Wehrfritz	Anschauungsmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
1	Einer-Holzwürfel	Wehrfritz	Anschauungsmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
1	Dezimalsystem-Set	Wehrfritz	Anschauungsmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
2	Sparset Zahlenraum bis 10 incl. Rechenstäbchen und Arbeiterkartei	www.montessori-versandhaus.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
2	Sparset Multiplikationsbrett mit Arbeiterkartei	www.montessori-versandhaus.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
2	Sparset Markenspiel	www.montessori-versandhaus.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
2	Sparbrett Divisionsbrett	www.montessori-versandhaus.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
2	Sparset mathematischer Würfel mit Arbeiterkartei, Zahlenkarten, Stellenwerttafel	www.montessori-versandhaus.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
1	Vier Lernsterne: Vom Laut zum Wort 3	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Vier Lernsterne: Vom Laut zum Wort 2	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Vier Lernsterne: Vom Laut zum Wort 1	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Vier Lernsterne: Uhrzeit Set 3	www.montessori-material.de	Spielmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
1	Vier Lernsterne: Uhrzeit Set 2	www.montessori-material.de	Spielmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
1	Vier Lernsterne: Uhrzeit Set 1	www.montessori-material.de	Spielmaterial Mathematisch-basale Grundbildung
1	Vier Lernsterne: Lesewörter mit R,S,T,W	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Vier Lernsterne: Lesewörter mit L,M,N,P	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Vier Lernsterne: Gemischte Übungen zum kleinen Einmaleins	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
1	Vier Lernsterne: Kleines Einmaleins: 6,7,8,9	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
1	Vier Lernsterne: Kleines Einmaleins: 2,3,4,5	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung
1	Vier Lernsterne: Lesewörter mit A,B,D,E	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	Vier Lernsterne: Lesewörter mit F,G,H,K	www.montessori-material.de	Therapeutisches Material Schriftspracherwerb / Lesenlernen
1	ILSA-Kartenbox mit 336 Rechenkarten und 3 Testsets a 15 Karten	Mathematisch-Lerntherapeutisches Institut Düsseldorf	Therapeutisches Material Mathematisch-basale Grundbildung

## Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf Sozial-emotionale Entwicklung

Stück	Titel	Verlag	
-------	-------	--------	--

1	Lubo aus dem All – 1. und 2. Klasse: Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen	Reinhardt	Präventionsprogramm soziales Lernen
1	Lubo aus dem All - Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen im Vorschulalter	Reinhardt	Präventionsprogramm soziales Lernen
1	<a href="#">Giraffimo: Das Memo-Spiel zur Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen. Für Kita, Hort und Schule</a>	Verlag Herder	Präventionsprogramm soziales Lernen
1	Tuchgolf – Kooperationsspiel Sport	Wehrfritz	Kooperationsspiel
2	Stampfmatten	Wehrfritz	Aggressionen abbauen
2	Wutkissen	Wehrfritz	Aggressionen abbauen
1	Anti-Agressionssetz	Wehrfritz	Aggressionen mit Spaß abbauen
1	Sinnesgarten-Set 1	Wehrfritz	Körperwahrnehmung, Selbstvertrauen, basale Grundlagen Motorik, Ergotherapeutisches Material
1	Sinnesgarten-Set 2	Wehrfritz	
1	Aufhängeleiste für Sinnesgarten 1 und 2	Wehrfritz	

## Mobiliar

Stück	Titel	Verlag	
2	Farbregal	Dusyma	Fahrbares, flexibles Regalsystem mit vor allem für Kinder unterscheidbaren eigenen Arbeitsboxen
2	6er Rollen, zur Montage unter die Farbregale, um Platz für Bewegungsspiele und Übungen zu schaffen	Dusyma	
1	Spielteppich/Baummatte, 2m	Dusyma	Zum Legen, Bauen und Spielen (schalldämpfter, rutschfester Bodenbelag)

## Inhaltliche Projekte

Teamgeisterprojekt, Coolnesstraining, Marburger Konzentrationstraining, Münsteraner Trainingsprogramm (für den Bereich Lesen), Klipp und Klar-Programm für die Schuleingangsphase, Ilsa-Materialien für rechenschwache Kinder

## Teamstunden

In allen Jahrgangsstufen finden wöchentlich (außer einmal im Monat wenn eine ausführliche Lehrerkonferenz ansteht) Teambesprechungen statt. Die Jahrgangsteams treffen sich in festgelegten Räumen zu bestimmten Zeiten. Dies ermöglicht den sonderpädagogisch unterstützenden Lehrkräften, der sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase, dem Schulsozialarbeiter, Fachlehrkräften, der Standortbetreuerin im Ganztage und der Schulleitung an Teamsitzungen teilzunehmen. Die zu den Jahrgangsteams Pädagogen hinzukommenden Personen sollen sich ankündigen damit die Klassenlehrerteams sich darauf einrichten können.

Teamstunden dienen

- dem Austausch über Kinder und der Beratung von der Förderung bis hin zur Krisenintervention
- der Absprache zu schulischen Veranstaltungen (Unternehmungen, Sprechtag mit Eltern)
- der Absprache zu Leistungserhebungen
- der gemeinsamen langfristigen Unterrichtsplanung
- der Absprache über zu verwendende bzw. zu erstellende Unterrichtsmaterialien.

## Verteilung, Zuweisung der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Unwägbarkeiten wie Zuzüge, später festgestellter sonderpädagogischer Förderbedarf und andere Variablen beeinträchtigen die folgenden gewünschten Prinzipien:

- max. 3-4 Kinder mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf in einer GL-Klasse
- Möglichst nicht mehr als 2 ES-Kinder pro GL-Klasse
- Möglichst nicht mehr als 1 Autist pro GL-Klasse
- Niedrigere Klassenfrequenz in der GL-Klasse als in der Parallelklasse (möglichst nicht mehr als 23 Kinder)

## Doppelbesetzungen, Einsatz der Lehrkräfte, die sonderpädagogische Unterstützung leisten

### **Prinzipien**

Ziel: So viel individuelle Unterstützung wie nötig – so überschaubar und verlässlich wie möglich das eingesetzte Personal! Möglichst ein Team mit 2 Kräften (Klassenleitung und eine für individuelle Förderung zuständige Kraft).

Pro Halbjahr werden die Ressourcen nach den Bedarfen der Kinder mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf zugeteilt. Die Aufteilung ist nicht starr und soll an besondere Situationen kurzfristig angepasst werden.

Bei der Verteilung der Ressourcen werden weitere unterstützende Kräfte in der Klasse (sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase, Integrationshelferin) berücksichtigt.

Möglichst 2 Personen – aber auch nicht mehr! – parallel in der Klasse! In Einzelfällen lässt sich dies bei Integrationshilfen nicht einhalten. Umso wichtiger sind Absprachen mit den Integrationshilfen über deren Rolle und Aufgaben.

Teilnahme an einem Modellversuch zur Verbesserung des Einsatzes der Integrationshilfen mit dem Ziel durch mehr Flexibilität, Fachlichkeit und der Anstellung fester Kräfte bei Verzicht auf eine 1:1 Zuordnung von I-Hilfen zu Kindern mehr Qualität für eine systemische Arbeit zu erreichen. Maximal eine Integrationshelferin pro Klasse. (bei mehreren Kindern angepasste Tandemlösungen verwirklichen!)

Steht eine dritte (Fach)Kraft (z.B. in der Schuleingangsphase oder durch Unterstützung der Schulsozialarbeit) für einzelne Stunden zur Verfügung, geschieht die Förderung als äußere Differenzierung. Diese muss sich nicht ausschließlich auf das einzelne sonderpädagogisch zu fördernde Kind beschränken. Oftmals ist es sinnvoll die Kinder in einer Kleingruppe zu fördern.

Für Ganztagskinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf 1 verlässliche, nicht wechselnde Betreuerin für die Erledigung der Hausaufgaben und die Betreuungszeit.

Das Nachmittagsangebot wird in Umfang und Inhalt an das Leistungsvermögen, die Belastbarkeit und den Bedarf von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf angepasst.

### Schulsozialarbeit

Herr Diekmann steht den Klassenlehrerinnen bzw. den für die sonderpädagogische Förderung zuständigen Lehrerinnen zur Beratung zur Verfügung und soll ihnen den „Rücken frei halten“ (Kontakte vermitteln etc.). Er ist nicht für die Förderung der Kinder zuständig. Es ist wohl sinnvoll in Klassen zu hospitieren, um das Verhalten des Kindes zu beobachten und/oder ein Vertrauensverhältnis zum Kind aufzubauen.

### **Formen der Doppelbesetzung**

- Die Klassenlehrerin unterrichtet federführend. Die Sonderpädagogin unterstützt die Schüler bei der Arbeit, bei der Regulierung des Verhaltens.
- Die Sonderpädagogin beobachtet oder (seltener) umgekehrt.
- Die Sonderpädagogin bietet zusätzliches Material an, differenzierte Hilfen an. Das muss sich nicht nur auf das sonderpädagogisch zu fördernde Kind beziehen. Die Sonderpädagogin kann das Kind auch gemeinsam in/mit einer Kleingruppe unterstützen.
- Klassenlehrerin und Sonderpädagogin teilen die Lerngruppe und unterrichten jeweils ihre Gruppe. Inhalte und Anforderungsniveaus können gleich oder verschieden sein.
- Klassenlehrerin und Sonderpädagogin unterstützen gemeinsam bei offenen Unterrichtsformen Gruppen oder einzelne Kinder nach Bedarf (Gruppenarbeit, Projektunterricht, Wochenplanarbeit, Freiarbeit)
- Die Sonderpädagogin fördert in Form äußerer Differenzierung (z.B. im Förderraum) einzelne Kinder oder eine Kleingruppe nach Absprache mit der Klassenlehrerin.

### Zusätzlicher Förderunterricht

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderunterricht wird je nach Förderbedarf und Ressourcen zusätzlicher Förderunterricht angeboten. Auch dieser Unterricht kann in Kleingruppen erfolgen und sich nicht ausschließlich auf die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschränken. Ihr Förderbedarf ist leitend, die Förderung kommt aber teilweise auch anderen Kindern zugute.

Gerade bei Kindern, die in der sozialen Interaktion Förderbedarf haben, bedarf es Gemeinschaft.

## **10. Systemische Entwicklung**

### Sonderpädagogische Fachkompetenz

Frau Arslan hat ihre sonderpädagogische Ausbildung im Rahmen der berufsbegleitenden VOBASOF-Ausbildung gemacht.

Frau Dresler ist als gelernte Sonderpädagogin vorübergehend abgeordnet. Frau Roeder als bisher eingesetzte zweite Sonderpädagogin unserer Schule ist derzeit in Erziehungszeit.

Das gesamte Lehrerkollegium hat den Umgang mit mehr Heterogenität als Schwerpunkt der Schulentwicklung seit 2012 bestimmt. Der Prozess wird von einer Steuergruppe geplant. In der Steuergruppe sind die Schulleitung, eine Lehrkraft, die Sonderpädagogin und die sozialpädagogische Fachkraft vertreten.

Vorrangiges Ziel ist ein professionellerer Umgang mit immer größer werdenden Unterschieden im Leistungsvermögen der Kinder.

Die Kooperation mit den Förderschulen (Alfred-Adler-Schule und Kopernikusstraße, Zweigstelle Dittfeldschule), den Kindergärten in Vierlinden, dem Franz-Hitze-Haus und dem Jugendamt soll mit dem Ziel weitergeführt werden, dass am konkreten Einzelfall grundlegende Verabredungen zwischen den Institutionen entwickelt werden.

Zu Schuljahresbeginn und zu Beginn des 2.Schulhalbjahres sprechen sich Schulleitung und sonderpädagogisch unterstützende Lehrkräfte ab, wer für die Förderung welchen Kindes zuständig ist. Die Lehrkräfte schlagen nach Absprache mit den Klassenleitungen in Kenntnis des Förderbedarfes der Kinder der Schulleitung ihren Stundenplaneinsatz vor.

Bei Bedarf sprechen sich Frau Arslan, Frau Dresler und die Schulleitung über Veränderungswünsche beim Einsatz ab.

## 11. Zuständigkeiten bei der sonderpädagogischen Förderung

Über die sonderpädagogische Förderung der GL-Kinder im Unterricht hinaus gelten folgende Zuständigkeiten:

Aufgabenfeld	Hauptverantwortlich	Unterstützend
Durchführung von AO-SF-Verfahren	Bei Schulanmeldungen zur Einschulung: Steuer  Bei Meldungen im Laufe der Grundschulzeit: Klassenlehrerin/lehrer	Limbeck, Arslan  Steuer
Berichte vor Ablauf von Probezeiten	Klassenlehrerin/lehrer	Dresler/Arslan
Antrag auf Änderung/Erweiterung des Förderschwerpunktes / Wechsel des Förderortes	Klassenlehrerin/lehrer	Dresler/Arslan
Antrag auf Aufhebung des Förderbedarfes	Klassenlehrerin/lehrer	Dresler/Arslan
Austausch über Förderbedarfe der GL-Kinder/ Förder- und Unterrichtsplanung / Diagnostik/ Organisatorisches	Bechheim/Arslan	Klassenlehrerin/lehrer von GL-Kindern
Zuordnung von Ressourcen, Stundenplaneinsatz für Kinder im GL	Steuer, Limbeck	Dresler/Arslan

Elternberatung von „GL-Eltern“	Dresler/Arslan	Klassenleitung Steuer
Erstellung der Berichte zur jährlichen Überprüfung des sonderpäd. Unterstützungsbedarfes	Dresler/Arslan (für die jeweils zugeordneten GU-Kinder)	Klassenlehrer/-lehrer
Erstellung der Zeugnisse	Klassenlehrer/-lehrer	Dresler/Arslan (für die jeweils zugeordneten GL-Kinder)
Zusammenarbeit innerhalb der Schule (mit Betreuung und AKKI)	Klassenlehrer/-lehrer	Dresler/Arslan (für die jeweils zugeordneten GL-Kinder)
Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Jugendamt, Träger der Integrationshilfe, bei uns Lebenshilfe, Therapeuten etc.)	Klassenlehrer/-lehrer Steuer	Dresler/Arslan (für die jeweils zugeordneten GL-Kinder) Diekmann (Schulsozialarbeit)

## 12. Förderpläne

Die Erstellung und Fortschreibung von Förderplänen ist für GU-Kinder verpflichtend (§ 19 AO-SF)

Die Pläne werden in der als Beispiel angefügten Version mindestens halbjährlich überarbeitet. Erstellt werden sie von Frau Dresler und Frau Arslan nach Rücksprache mit Frau Jäger und vor allem mit den beteiligten Klassenleitungen. Dabei soll bei Ganztagskindern auch das Verhalten während der Betreuungszeiten und im Nachmittagsangebot mit einbezogen werden, wenn dies auf die Förderung des Kindes einen Einfluss hat.

### Förderplan: Lernen

Für:  
Förderbedarf laut AO-SF:

Erstellt am:  
Zeitraum:  
Von:

Fachliche Bereiche	Ist-Zustand	Förderziele	Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprache</li> <li>- Lesen</li> <li>- Schreiben</li> <li>- Rechnen/Zählen</li> </ul>		Einen Förderschwerpunkt auswählen und maximal zwei weitere kleinere Förderziele definieren.	
Arbeitsverhalten	Ist-Zustand	Förderziele	Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anstrengungsbereitschaft/ Ausdauer</li> <li>- Konzentration</li> <li>- Selbstständigkeit beim Lernen</li> <li>- Sorgfalt beim Lernen</li> </ul>		Einen Förderschwerpunkt auswählen und maximal zwei weitere kleinere Förderziele definieren.	

### Förderplan: Emotionale und soziale Entwicklung

Für:  
Förderbedarf laut AO-SF:

Erstellt am:  
Zeitraum:  
Von:

Emotional-soziales Verhalten	Ist-Zustand	Förderziele	Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation</li> <li>- Selbstwahrnehmung</li> <li>- Selbstkontrolle</li> <li>- Einfühlungsvermögen/ Hilfsbereitschaft</li> <li>- Angemessene Selbstbehauptung</li> <li>- Sozialkontakt</li> </ul>	-	Einen Förderschwerpunkt auswählen und maximal zwei weitere kleinere Förderziele definieren.	
Arbeitsverhalten	Ist-Zustand	Förderziele	Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anstrengungsbereitschaft/ Ausdauer</li> <li>- Konzentration</li> <li>- Selbstständigkeit beim Lernen</li> <li>- Sorgfalt beim Lernen</li> </ul>		Einen Förderschwerpunkt auswählen und maximal zwei weitere kleinere Förderziele definieren.	

### Förderplan: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernen

Für:  
Förderbedarf laut AO-SF:

Erstellt am:  
Zeitraum:  
Von:

Fachliche Bereiche	Ist-Zustand	Förderziele	Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprache</li> <li>- Lesen</li> <li>- Schreiben</li> <li>- Rechnen/Zählen</li> </ul>		Einen Förderschwerpunkt auswählen und maximal zwei weitere kleinere Förderziele definieren.	
Emotional-soziales Verhalten	Ist-Zustand	Förderziele	Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation</li> <li>- Selbstwahrnehmung</li> <li>- Selbstkontrolle</li> <li>- Einfühlungsvermögen/ Hilfsbereitschaft</li> <li>- Angemessene Selbstbehauptung</li> <li>- Sozialkontakt</li> </ul>	-	Einen Förderschwerpunkt auswählen und maximal zwei weitere kleinere Förderziele definieren.	
Arbeitsverhalten	Ist-Zustand	Förderziele	Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anstrengungsbereitschaft/ Ausdauer</li> <li>- Konzentration</li> <li>- Selbstständigkeit beim Lernen</li> <li>- Sorgfalt beim Lernen</li> </ul>		Einen Förderschwerpunkt auswählen und maximal zwei weitere kleinere Förderziele definieren.	

## 13. Regelkonzept der Schule

## Gemeinsame Regeln an unserer Schule und Umgang damit

Oberstes Prinzip:

Mit Kindern sprechen, aber nicht die Verantwortung abgeben

### Grundlegende Prinzipien für den Umgang mit Regelverstößen:

1. Es ist gerecht, Unterschiede zu machen! 
2. Alles ist Beziehungssache! Keine Erziehung ohne Beziehung! 
3. Erkenne den Grund für das Handeln! 
4. „Hast du Stress mit einem, hast du Stress mit allen!“ 

### Klassenführung:

1. Motivation und straffere Führung (Ermahnen ist der natürliche Feind der Konsequenz!)



2. Isoliere die Schwierigkeiten!



3. Achte auf die Atmosphäre! Handle frühzeitig!



## Sechs Zugänge für den Umgang mit schwierigen Kindern:

1. Transparenz und Konsequenz



(Regelungen müssen bekannt sein und Verstöße sofort geahndet werden. Besser kleinere Vergehen mit einer kleinen Konsequenz ahnden als durch Ermahnungen eine größere Konsequenz anhäufen lassen.)

### Gemeinsame Regeln in der Schule:

#### **1. Für den Unterricht:**

##### Wo brauchen wir Regeln und Strukturen im Unterricht

Phasenübergänge (Aufräumritual, Unterrichtsschluss, Wochenende)

Rituale (nonverbale Signale, Ruhesignale)

Unterrichtsbeginn (Hereinkommen, Begrüßung, offener Beginn, Wochenbeginn)

Hausaufgaben  
Regelsystem/Konsequenzen  
Allgemeine Klassenregeln (Melden etc.)  
Toilettengang (während des Unterrichts?)  
Unterrichtsphasen (Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit,  
Gesprächskreis/Unterrichtsgespräche, Öffnung von Unterricht)  
Frühstückspause  
Pause (in die Pause, aus der Pause, Regenpause)

❖ **Ich werfe Abfall in den richtigen Abfalleimer.**

#### **Verhaltensregeln im Lehrschwimmbecken:**

- ❖ **Ich gehe langsam. (Rutschgefahr!)**
- ❖ **Ich springe nur vom Beckenrand, wenn es eine Erwachsene erlaubt.**
- ❖ **Ich darf nicht von oben von der Treppe springen. (Verletzungsgefahr!)**
- ❖ **Ich darf Kinder nicht dörpnen.**
- ❖ **Ich darf Kinder nicht bespritzen, wenn sie das nicht wollen.**
- ❖ **Ich frage, wenn ich zur Toilette gehen muss.**

Konsequenzen bei Regelverstößen:

- wer sich nicht an die Regeln hält, setzt sich eine kurze Zeit auf die Bank
- wer wiederholt gegen die Regeln verstößt, muss sich umziehen
- wer keine Mütze (oder Kopfbedeckung) hat, schwimmt nicht mit
- wer wiederholt kein Duschzeug dabei hat, schwimmt nicht mit
- Konsequenz bei fehlendem Schwimmgeld entscheidet die KL

Ablauf:

- Schuhe vor der Tür ausziehen und im Außenbereich abstellen (Mädchen gegenüber der Föne, Jungen im Gang unter der Heizung)
- Kinder ziehen sich um und warten in der Kabine, um vom Lehrer abgeholt zu werden
- Handtuch ordentlich aufhängen
- Duschen mit Shampoo (gründlich)
- kalt abduschen
- über die Treppe ins Wasser gehen
- bei Toilettengang abmelden und hinterher kurz abduschen
- nach dem Schwimmen kurz ohne Shampoo abduschen

#### **Verhaltensregeln im Allwetterbad:**

- ❖ **Ich gehe langsam. (Rutschgefahr!)**
- ❖ **Ich springe nur vom Beckenrand, wenn es eine Erwachsene erlaubt.**
- ❖ **Ich darf Kinder nicht dörpnen.**
- ❖ **Ich darf Kinder nicht bespritzen, wenn sie das nicht wollen.**
- ❖ **Ich halte Abstand zum Kind vor mir.**
- ❖ **Ich tauche unter dem Nichtschwimmerseil durch.**
- ❖ **Am Ende der Bahn verlasse ich das Wasser – sofort!**
- ❖ **Ich frage, wenn ich zur Toilette gehen muss.**

Konsequenzen bei Regelverstößen:

- wer sich nicht an die Regeln hält, setzt sich eine kurze Zeit auf die Stufen und darf nur von derjenigen Lehrerin wieder geholt werden, der das Kind weggeschickt hat
- wer keine Mütze (oder Kopfbedeckung) hat, schwimmt nicht mit
- wer wiederholt kein Duschzeug dabei hat, schwimmt nicht mit
- Konsequenz bei fehlendem Schwimmgeld entscheidet die KL

#### Ablauf:

- vor dem Allwetterbad zu zweit aufstellen
- Kinder ziehen sich leise um und legen ihre Sachen ordentlich in den Spint
- Kinder stellen sich mit Handtuch und Duschzeug in Zweierreihe im Gang auf
- nach dem Zählen durch die Duschen laufen, ohne die Duschen zu berühren
- Handtücher ablegen und hinsetzen (außer es wurde vorher etwas anderes vereinbart)
- Duschen vor dem Schwimmen mit Shampoo (gründlich)
- bei Toilettengang abmelden und hinterher kurz abduschen
- Abstand halten zum vorherigen Kind (insbesondere beim Losschwimmen)
- die Begrenzungsleinen sind nicht zum Plauschen gedacht!
- am Ende der Bahn das Wasser sofort verlassen
- Springen und Rutschen nur nach Freigabe des Lehrers
- Springen nur nach Zeichen der Lehrerin (sonst große Unfallgefahr!)
- Duschen nach dem Schwimmen nur bei Chlorallergie (KL entscheidet), dann muss das Kind vor dem Durchzählen zum Duschen geschickt werden
- nach dem Schwimmen auf die Stufen setzen und durchzählen, danach direkt umziehen
- beim Verlassen des Allwetterbades Durchzählen der Kinder am Ausgang

#### Verhaltensregeln in der Turnhalle:

- ❖ **Ich ziehe mich leise und schnell um.**
- ❖ **Ich lege meine Sachen ordentlich zusammen.**
- ❖ **Ich darf ein Gerät erst benutzen, wenn eine Erwachsene es erlaubt.**
- ❖ **Ich frage, wenn ich zur Toilette gehen muss.**

#### Ablauf:

- Kinder stellen sich vor der Turnhalle auf (wenn KL alleine ist)
- ziehen sich um, legen ihre Sachen ordentlich zusammen und kommen an die Turnhallentür
- Schmuck und Uhren müssen abgelegt, lange Haare zusammengebunden werden (nur Ohrstecker sind nach Absprache erlaubt, ggf. abkleben, Sicherheitshinweise durch KL bei Elternabenden)
- Kinder dürfen nur nach Freigabe des Lehrers die Halle betreten

#### Verhaltensregeln Busfahrt

##### Ablauf:

- Kinder warten am Törchen auf Lehrer
- Lehrer zählt die Kinder
- Einsteigen in den Bus (falls der Bus auf der falschen Seite steht: gemeinsames Hinüberlaufen auf die andere Straßenseite, Lehrer geht vor bzw. hält die Straße frei)

- Aussteigen erst, wenn der Bus richtig steht, Kinder steigen aus und warten an vereinbarter Stelle (beim Aussteigen vor der Vennbruchstraße auf der falschen Seite warten alle Kinder auf dem Bürgersteig und gehen erst mit dem Lehrer gemeinsam über die Straße)
- Sitzplatz suchen, möglichst nicht vorne oder hinten in der Mitte, wer steht, hält sich fest

## **2. Für den Flur/Treppenhaus und Toilette:**

### Flur

- ❖ **Ich gehe langsam und leise über den Flur.**
- ❖ **Ich Sorge dafür, dass kein Abfall auf dem Flur liegt.**
- ❖ **Meine Kleidung und Turnbeutel hänge ich ordentlich auf. Die Schuhe stelle ich ins Schuhregal. Ich achte auch auf die Sachen meiner Mitschüler.**
- ❖ **Anweisungen von Erwachsenen beachte ich.**

Konsequenzen bei Regelverstößen:

- Flur aufräumen

### Toiletten

- ❖ **Auf die Toilette gehe ich nur für AA und Pipi.**
- ❖ **Ich spüle ab.**
- ❖ **Klopapier gehört nur ins Klo! (weißes Papier!)**
- ❖ **(Jungen nicht vergessen: Klopapier nicht ins Pipibecken!)**
- ❖ **Ich wasche mir die Hände mit Seife und Wasser.**
- ❖ **Ich trockne mir die Hände ab. (grünes Papier!)**

Konsequenzen bei Regelverstößen:

- Säubern der Toiletten (Papier aufheben oder entfernen und in den Abfall entsorgen. Einmalhandschuhe gibt es im Büro von Herrn Steuer)

## **3. Für die Pause auf dem Schulhof und die Regenpause:**

### Regenpause

- ❖ **Ich bleibe in meiner Klasse.**
- ❖ **Ich darf zur Toilette gehen und komme sofort zurück.**
- ❖ **Ich suche mir eine Beschäftigung.**
- ❖ **Ich gehe mit Material und Spielen ordentlich um.**
- ❖ **Ich räume auf.**

Konsequenzen bei Regelverstößen:

- Ordnungsdienst in der Klasse oder draußen (regelt die KL, Vorsicht: Ordnungsdienst kann auch Belohnung sein!°)

Ablauf:

- Pausenaufsicht und KL sind für Aufsicht verantwortlich (je unzuverlässiger die Klasse umso konsequenter die Aufsicht, umso eher muss die KL in der Klasse bleiben)

### Pause Schulhof

- ❖ **Ich darf den Schulhof nicht verlassen – außer eine Erwachsene erlaubt es mir.**
- ❖ **Wir spielen friedlich miteinander oder ruhen uns aus!**
- ❖ **Wenn ich Hilfe brauche, gehe ich zur Pausenaufsicht oder zu den Halt-keine-Gewalt-Kindern.**
- ❖ **Wenn die Pause zu Ende ist, gehe ich sofort in den Unterricht.**

Konsequenzen:

- Schulhof säubern , Hofdienst für die Woche (Müll sammeln)
- Pause aussetzen
- Zeit nachholen- regelt die KL

Ablauf:

- 2-3 Aufsichten (siehe Aufsichtsplan)
- Aufsichten führen aktiv Aufsicht und berücksichtigen den gesamten Schulhof
- Bei Erkrankungen gilt die „Plättchenregelung“ am schwarzen Brett

#### 4. Für das Mittagessen:

- ❖ **Ich setze mich auf meinen Platz. (feste Plätze)**
- ❖ **Ich rede nur das Notwendigste damit es beim Essen ruhig und angenehm ist.**
- ❖ **Ich stelle mich zur Essensausgabe an, wenn ich aufgerufen werde.**
- ❖ **Ich bleibe auf meinem Platz sitzen.**
- ❖ **Ich verlasse meinen Platz sauber und bringe das schmutzige Geschirr weg.**

Konsequenzen bei Regelverstößen:

Erinnern an Regel, Ermahnung, Raum verlassen, zusätzliche Arbeiten übernehmen wie Tische abwaschen, zusätzliche Hausaufgabe mit Unterschrift der Eltern

#### 5. Für die Hausaufgabenbetreuung:

- ❖ **Ich gehe langsam im Klassenraum und ich tobe nicht!**
- ❖ **Ich bin leise!**
- ❖ **Ich höre auf die Betreuerin! Sie bestimmt die Sitzordnung!**
- ❖ **Ich nehme Zusatzaufgaben der Betreuerin an!**

#### 6. Für die Akki-Angebote:

- ❖ **Klammer : Ich kümmere mich um meine Klammer. (Ich nehme sie nach der Anfangsrunde mit, hänge sie an das Banner in dem Raum wo ich mich befinde, nehme sie mit wenn ich das Angebot wechsel, und am Ende hänge ich sie zurück an die Pinnwand.)**
- ❖ **An-Abmelden: Ich melde mich bei einem Betreuer ab und an wenn ich das Angebot wechsele. Wenn ich vor 16 Uhr nach Hause gehe, melde ich mich im Spielraum ab.**
- ❖ **Material: Ich bediene mich nur alleine am Material wenn eine grüne Hand daneben klebt. Bei einer gelben Hand frage ich nach. Rote Hand heißt: Ich darf hier nicht dran.**
- ❖ **Getränke und Essen: Ich habe bis 14.30h Zeit mir meine Brotdose und Flasche aus dem Tornisterraum zu holen.**
- ❖ **Schuhe: Im Bewegungsraum und im Spielraum trage ich Hausschuhe. In den Werkräumen und draußen trage ich Straßenschuhe. In der Turnhalle trage ich Sportschuhe.**

Konsequenzen bei Regelverstößen:

Raumverweis für einen Tag oder die ganze Woche, Angebotswechsel für einen Tag oder die ganze Woche, Ausschluss vom Angebot – DU darfst das nicht aussuchen, weil ..., Zuordnung zu einem Betreuer für einen Tag, Eintrag ins Mitteilungsheft, ins Büro setzen, leise sein üben bei Verstößen im Anfangskreis: Sanduhr leise ablaufen lassen

#### 7. Zuständigkeiten für Konsequenzen:

Zuständig ist zunächst einmal jeder, der mit einem Fehlverhalten konfrontiert ist.

Bei kleineren Verstößen reicht die Ahndung durch Betreuerin, Akki-Kraft, Fachlehrerin, Klassenlehrerin etc. Konsequenzen sind hier **Jedermanns-Sache**.

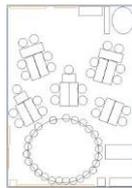
Bei gehäuften oder größeren Verstößen sollte die Klassenlehrerin Bescheid wissen. Konsequenzen sind hier **Klassenlehrersache**.

Bei schwerwiegenden Verstößen oder sehr gehäuften Verstößen sollte die Schulleitung informiert werden. Konsequenzen sind hier **Chefsache**:

Konsequenzen durch die Schulleitung:

- Gespräch mit Kind
- je nach Situation: angemessene Entschuldigung – angemessene Wiedergutmachung – angemessene Strafe (z.B. Entschuldigung vor der Klasse, Schaden ersetzen lassen, Abschreibtext mit eigenem Text ergänzen und von Eltern unterschreiben lassen)
- Information der Eltern
- ggfs. persönliches Gespräch mit den Eltern
- Evtl. Teilkonferenz mit anschließender Schulordnungsmaßnahme oder unmittelbare Schulordnungsmaßnahme
- Schulordnungsmaßnahmen: schriftlicher Tadel mit Aufnahme des Vorgangs in die Schülerakte, Ausschluss von schulischen Veranstaltungen, vorübergehender Ausschluss vom Unterricht bis zu 14 Tagen
- Bei Gewalttaten: Prüfung einer Anzeige bei der Polizei, ggfs. Benachrichtigung des Jugendamtes
- Bei Fehlverhalten im Ganztage: vorübergehender oder gänzlicher Ausschluss vom Angebot im offenen Ganztage
- Bei Verstößen gegen die Schulpflicht (Schwänzen, keine anerkannte Entschuldigung): Melden der Schulpflichtverletzung ans Schulamt mit der Bitte, die Ordnungsmaßnahme durch ein Bußbescheid zu ahnden
- Bei schwerwiegenden Gewaltdelikten: Anzeige bei der Polizei, Information der Schulaufsicht und Ruhen der Schulpflicht

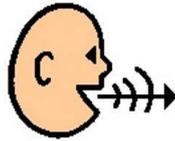
## 2. **Raumgestaltung**



(Sitzordnung, Sitzposition schwieriger Kinder, Ausschluss wohin?)

## 3. **Strukturierung**





#### 4. Lehrersprache

(eindeutige, direkte, neutral-freundliche Ansprache, bei Nichtbeachten: „Schallplatte“)

#### 5. Verhaltensziele



(Verstärkerpläne, Reflexionsbögen mit Selbst- und Fremdeinschätzung etc.)

#### 6. Konfliktbearbeitung



##### **Keine Toleranz bei Gewalt!**

Schlagen, Treten, kräftiges Schubsen, Kratzen und Beißen ist Gewalt! Für Gewalt gibt es keinen Grund!

- unabhängig von der späteren Klärung, von Entschuldigung und Wiedergutmachung wird jedes von Erwachsenen beobachtetes Fehlverhalten durch einen Strafzettel bestraft. Die Strafzettel hängen im Lehrerzimmer und in der Küche aus. Sie enthalten einen Lesetext, einen Abschreibtext (aus den Vereinbarungen für ein respektvolles Miteinander) und das Feld zur Kenntnisnahme durch die Eltern. Die Strafzettel sind den Klassenstufen 1, 2 und 3 angepasst.
- die Ausgabe und das Einsammeln der Strafzettel erfolgt in der Regel durch die Klassenleitung. Fachlehrer, Pausenaufsichten, Betreuerinnen und Akki-Personal tragen beobachtete Gewalt in eine Liste im Lehrerzimmer bzw. in der Schulküche ein. Erledigte „Strafzettel“ werden in der Liste abgehakt.

##### Übersicht im Lehrerzimmer und in der Schulküche:



Halt zu Gewalt!  
Wir gehen respektvoll  
miteinander um  
und sagen:  
Halt zu Gewalt!





Wenn Kinder sich hauen, sage ich: „Hört auf! Lasst das Streiten!“  
Ich hole Hilfe von Erwachsenen.

 **Schreibe das Versprechen ab!**

 **Das habe ich falsch gemacht! Male ein Bild wie es richtig ist!**

Unterschrift der Eltern: \_\_\_\_\_

## Strafzettel Klasse 2:



Gemeinschaftsgrundschule  
Vennbruchstraße



Schulleitung: Peter Steuer

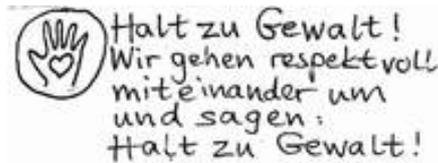
Stellvertr.Schulleitung: Sabine Limbeck.

Schulsekretärin: Sabine Graeber

Name: \_\_\_\_\_

Klasse : \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



**Schlagen, Treten, kräftiges Schubsen, Kratzen oder Beißen ist Gewalt!  
Für Gewalt gibt es keinen Grund!**

Es zählt in der Schule nicht:

Der hat angefangen. Ich habe mich nur gewehrt. Der hat mich geärgert. Der hat mich beleidigt. Das war nur aus Spaß. Wir haben uns wieder vertragen.



Name: \_\_\_\_\_

Klasse : \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



Halt zu Gewalt!  
Wir gehen respektvoll  
miteinander um  
und sagen:  
Halt zu Gewalt!



**Schlagen, Treten, kräftiges Schubsen, Kratzen oder Beißen ist Gewalt!  
Für Gewalt gibt es keinen Grund!**

Es zählt in der Schule nicht:

Der hat angefangen. Ich habe mich nur gewehrt. Der hat mich provoziert. Der hat mich geärgert. Der hat mich beleidigt. Das war nur aus Spaß. Wir haben uns wieder vertragen.

Ihr habt versprochen, Streitigkeiten anders zu lösen.

**Dein Versprechen:**

**Wir Kinder** bemühen uns, Streit ohne Gewalt und ohne schlimme Wörter zu lösen.  
Wir bemühen uns, andere nicht zu beleidigen, andere nicht zu ärgern oder jemand auszulachen.  
Wenn wir etwas falsch gemacht haben, dann klären wir das.  
Wir vertragen uns und sagen: „*Es tut mir Leid*“. Dabei geben wir uns die Hand.  
Wir nehmen ehrliche Entschuldigungen an und können verzeihen.  
Wenn sich jemand nicht entschuldigt, kann man es ihm sagen und daran erinnern: „*Entschuldige dich bitte!*“  
Wenn es nicht klappt, bitten wir Erwachsene um Hilfe.  
Wenn Kinder sich mit Gewalt streiten, schauen wir nicht weg.  
Wir sagen: „*Hört auf! Lasst das Streiten!*“  
Wir holen Hilfe von Erwachsenen und mischen uns nicht ein.  
Wir haben Respekt vor den Halt zu Gewalt-Kindern: Stopp heißt stopp!

**Schreibe das Versprechen ab!**


**Das habe ich falsch gemacht:**


Unterschrift der Eltern: \_\_\_\_\_

Die Klärung eines Vorfalles, das Entschuldigen, Vertragen und Wiedergutmachen schließen sich der Strafe an.

## 7. Hilfe holen bei dauerhaftem Fehlverhalten

Hilfe holen gilt für Eltern wie für Lehrkräfte, die sich fachliche Unterstützung innerhalb des eigenen Kollegiums holen oder außerschulische Hilfestellungen nutzen.

## **Anlagen**

- **Schulprogrammarbeit: Auf dem Weg zur inklusiven Schule**
- **Hilfe für Familien und Kinder**

## **Schulprogrammarbeit: Auf dem Weg zur inklusiven Schule**

### **Schwerpunkt für die Jahre 2011 und 2012**

In Großbritannien wurde in 2003 ein Katalog von Fragen entwickelt mit denen Schulen ihre eigene Entwicklung systematisch begleiten können. Was gelingt gut, was weniger, wo wollen wir Schwerpunkte setzen, was sind die nächsten Schritte?

Dieser Index für Inklusion wurde von einem Team unter der Leitung von Prof. Dr. Hinz (Universität Halle an der Saale) ins Deutsche übertragen und berücksichtigt den Grundgedanken einer inklusiven Schule, die davon ausgeht Schule für alle Kinder zu sein, egal welche Voraussetzungen sie mitbringen.

Aus der Fülle der Anregungen sollen sich Schulen überlegen, welche für die eigene Entwicklung auf dem Weg zu einer Schule der Vielfalt besonders bedeutsam sind.

Unsere Schwerpunkte werden deutlich, wenn man die folgenden Fragestellungen aus dem Index für Inklusion und die an unserer Schule aktuelle Vorhaben miteinander vergleicht.



# KULTUR

## FREUDE AM BERUF





Im Inneren Bereich der Zielscheibe:

- Ansprechpartner im Brandfall (Sonderpädagogin, Schulsozialarbeiter)
- Verschiedene Rückmeldesysteme
- Gelassenheit
- Ruhigeres eigenes Verhalten
- Verstärkersysteme
- Beziehung
- Fortbildung Jens Bartnitzky
- Regeln, Leitfaden
- Keine Ankündigung mehr, sofort Konsequenz
- Klare, bewusste Ansage
- Vermehrte, konsequente Visualisierungen
- Strafzettel
- Vobasof
- Bessere (individuellere) Elternarbeit durch Schulsozialarbeit
- Externe Beratungen durch kleine Zelle
- Mehr Bewegungsphasen (Teamgeister)
- Störung nicht persönlich nehmen!

Außerhalb: Außerhalb der Zielscheibe: (noch zu tun)

- Besseres Verständnis für Autismus

### Sonderpädagogischer Förderbedarf Sprache

Im Inneren Bereich der Zielscheibe:

- leer

Außerhalb: Außerhalb der Zielscheibe: (noch zu tun)

- Ritualisierte Gespräche (gemeint als zielführende Übungen mit sprachbehinderten Kindern)
- Fördermaterialien
- Konzept zur Förderung von sprachbehinderten Kindern

Über die Förderbedarfe LES hinaus:

- Noch mehr fachliche Unterstützung insbesondere bei KM-Kindern

Wichtige „Kleinigkeiten“ wurden nebenbei erarbeitet und umgesetzt: Regelkonzept an der Schule, bessere Einbindung und Klärung von Aufgaben der Integrationshilfen, konsequenteres und einheitliches Vorgehen bei Gewalt, Coolnesstraining, Umsetzen des Teamgeister-Programms.

### Schwerpunkte für die Jahre 2016/2017

- Umgang mit mehr Heterogenität – Differenzierteres Arbeiten im Unterricht (Schwerpunkt Mathematikunterricht)
- Erarbeitung eines verbindlichen Jahresarbeitsplanes Mathematik zur selbstständigen Arbeit, der auch von Kindern im Gemeinsamen Lernen erfüllbar ist
- Auseinandersetzung mit dem ILSA-Diagnose- und Förderkonzept zur Vorbeugung von Rechenschwäche – probeweiser Einsatz des ILSA-Materials
- Fortbildungen mehrerer Kolleginnen begleitend zum Einsatz der ILSA-Materialien, zwei kollegiumsinterne Fortbildung mit Herrn Bussebaum (Leiter des Lerntherapeutischen Institut Düsseldorf).
- Auseinandersetzung mit den Fördermaterialien und dem Schulbuch (Zahlenbuch) und Entscheidungen für die Fortsetzung der Arbeit mit dem Zahlenbuch unter Einbeziehung weiterer Materialien (Pik-As, Ilsa, differenzierte Arbeitshefte, die das Zahlenbuch ergänzen, insb. im Bereich der Geometrie).

### Schwerpunkte für die Jahre 2018/2019

- Erprobung des systemischen Einsatzes von Integrationshilfen im sogenannten Pool-Projekt

- Optimierung der Teamarbeit zwischen Sonderpädagoginnen, Klassenleitungen, dem Schulsozialarbeiter, den Integrationshilfen und den Ganztagskräften.

---

## Hilfe für Kinder und Familien

### Schulamt für die Stadt Duisburg

Amt für Schulische Bildung  
Ruhrorter Straße 187  
47119 Duisburg

Untere Schulaufsicht (Schulrätin für Grundschulen im Bereich Homberg/Meiderich/Hamborn/Walsum)  
Schulamt für die Stadt Duisburg  
Gaby Lützenkirchen-Modro  
0203 - 283 6727

Untere Schulaufsicht (Schulrätin mit der Generalie Gemeinsames Lernen)  
Quent-Langer  
0203 -

Untere Schulaufsicht (Schulrätin für Förderschulen und Wechsel des Förderortes für das Schulamt Duisburg)  
Gelbke-Motte  
0203 - 283 3765

Koordinierung für die Beschulung von Kindern mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf an Regelschulen (Grundschulen)  
Ina Birk  
ina.birk@uni-dortmund.de

### Beratung und Hilfe für autistische Kinder

Kassenberg 32 in 45479 Mülheim-Broich  
02 08 - 75 55 33

Frau Manteufel (Sonderpädagogin)  
Friedrich-Fröbel-Schule, Ulmenstraße 15, 47239 Duisburg  
02065 - 764500  
SfGb.FriedrichFroebel@stadt-duisburg.de

### Integrationshilfe durch das Jugend- oder Sozialamt

Kinder, die von einer seelischen Behinderung bedroht sind oder körperlich behindert sind, können auf Antrag der Eltern nach § 35a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes eine Integrationshelferin oder einen Integrationshelfer gestellt bekommen. Im Vorfeld muss eine Diagnose nach ICD 10 von einem Kinderpsychologen oder einem sozialpädiatrischen Zentrum vorliegen.

#### Sozialpädiatrisches Zentrum des St-Vinzenz Hospital Hofstr.19

46535 Dinslaken

Tel.: 0 20 64 / 44 14 42

Fax: 0 20 64 / 44 14 43

Mo – Do 8.00 – 9.30 und 14.00 – 15.30

Fr 8.00 – 9.30

Bei einer Beeinträchtigung körperlicher oder geistiger Funktionen (Behinderungen) hilft das Sozialamt weiter:  
Amt für Soziales und Wohnen  
Schwanenstraße 5-7  
47051 Duisburg  
Telefon: Call Duisburg: 0203 94000

Bei seelischen Notlagen von Kindern und wo absehbar ist, dass eine Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben beeinträchtigt ist, hilft das Jugendamt weiter:

Jugendamt  
Kuhstraße 6  
47051 Duisburg  
Telefon: Call Duisburg: 0203 94000

### **Regionale Schulberatungsstelle (schulpsychologischer Dienst)**

Amt für Schulische Bildung  
Wrangelstraße  
17  
47059 Duisburg

Frau Insa Wessendorf Tel. (0203 8788032 ) Leiterin

Luise Platz (zuständige Psychologin für die Primarstufe)  
0203 - 88793 (direkt erreichbar in der Zeit von 9-10 Uhr)

Frau Bätz (Sekretariat der Schulberatungsstelle)  
0203 - 88792

### **Erziehungsberatungsstellen**

Städtische Beratungsstelle  
Institut für Jugendhilfe Hamborn  
Viktoriastraße  
Frau Bachem 0203/283-5438  
Dr. Narloch  
0203 - 283 5273

Necdet Saratli (insbesondere für Familien mit türkischem Migrationshintergrund)  
0203 - 283-5365

Evangelische Beratungsstelle Duisburg-Nord  
Duisburger Straße 172  
0203 - 990690

Erziehungsberatungsstelle Dinslaken  
Dr. Hans-Böckler-Straße 23  
46535 Dinslaken  
02064 - 39930

### **Kinderpsychologische Hilfe**

Susanne Schmelz  
Niedergelassene Kinderpsychologin in Walsum  
Friedrich-Ebert-Straße 171  
0203 - 5006393

Günay Sakar, Kinderpsychotherapeutin im Marienhospital Hochfeld  
Friedrich-Wilhelm-Str.21  
47051 Duisburg  
0203 - 24634

### **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) des Jugendamtes Duisburg**

Klaus Geselbracht (Außenstellenleiter Walsum)  
0203 - 283-5615  
Fax 0203 - 5634  
[k.geselbracht\(at\)stadt-duisburg.de](mailto:k.geselbracht(at)stadt-duisburg.de)

### **Interkulturelle Beraterinnen beim kommunalen Integrationszentrum Duisburg**

**Herr Daniel**

**Telefon:**0203-283 8144

**Telefax:**0203-283 8101

**E-Mail:** [g.daniel@stadt-duisburg.de](mailto:g.daniel@stadt-duisburg.de)

## **Frau Barbara Wohlgemuth**

**Telefon:**0203-283 8129

**Telefax:**0203-283 8101

**E-Mail:** [b.wohlgemuth@stadt-duisburg.de](mailto:b.wohlgemuth@stadt-duisburg.de)

Frau Cakir (Deutsch / Türkisch / Kurdisch)  
Frau Miroshnikow (Deutsch/ Russisch)  
0203 - 80095-58

Herr Eidens oder Frau Sie (Rumänisch/bulgarisch)  
[j.eidens@stadt-duisburg.de](mailto:j.eidens@stadt-duisburg.de)  
[m.sie@stadt-duisburg.de](mailto:m.sie@stadt-duisburg.de)

## **Kinder- und Jugendpsychiatrie im Berta-Krankenhaus**

Sekretariat Frau Hebel / Dr. Steinhoff  
02065 - 258461 oder 258462

## **Kriminalprävention bei Kindesmisshandlung oder Kindesvernachlässigung**

Kommissariat Kriminalprävention / Opferschutz KK 34  
Claudia Jacoby  
0203 - 280-4346 oder 0203 - 280-4344

## **Kinderschutz vor sexuellem Missbrauch**

Beratungsstelle des Caritasverbandes Duisburg  
Frau Stork, Frau Götze-Borke  
0203 - 2865650

Beratungsstelle von Wildwasser e.V.  
Frau Arndt  
0203 - 343016

Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers  
Frau Borsch mit Sitz in Hamborn  
0203 - 990690

Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Duisburg  
Frau Schlitzer  
0203 - 735513

## **Kinder- und Jugendgesundheitsdienst**

Gesundheitsamt Duisburg  
Frau Dr. Holt-Friedt  
Beekstr. 48-50  
47049 Duisburg  
0203 - 28578-61  
[m.holt-friedt\(at\)stadt-duisburg.de](mailto:m.holt-friedt(at)stadt-duisburg.de)

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) im Vincenz-Krankenhaus Dinslaken  
02064 - 441442

Evangelisches Krankenhaus Oberhausen  
Sozialpädiatrisches Zentrum  
Virchowstraße 20  
46047 Oberhausen  
0208 - 881-2300

## **Logopädische Hilfe bei Sprachstörungen**

Praxis Oehm/Sommer  
Prinzenstraße in 47179 Duisburg  
0203 - 405090

Praxis von Frau Reinhardt

Friedrich-Ebert-Straße 447  
0203 - 4794076

Logopädische Behandlung im ev. Krankenhaus Duisburg-Nord  
Fahrner Str. 135 in 47169 Duisburg  
0203 - 5559-733

Convalesco - Therapiezentrum(Physiotherapie-Ergotherapie-Logopädie)  
Im Eickelkamp 101 in Duisburg-Wehofen  
0203 - 3464234

## **Ergotherapie**

Praxis Bergendahl  
Im Bremlenkamp 1  
47178 Duisburg  
0203 - 4799782

Convalesco - Therapiezentrum(Physiotherapie-Ergotherapie-Logopädie)  
Im Eickelkamp 101  
Duisburg-Wehofen  
0203 - 3464234